Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 39 (1965)

Heft: 4

Artikel: Die Grossratswahlen 1966 im Amtsbezirk Bern und in der Neuen Agglomeration Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Grossratswahlen 1966 im Amtsbezirk Bern und in der Neuen Agglomeration Bern

VORBEMERKUNGEN

1. STIMMBERECHTIGTE UND STIMMBETEILIGUNG

2. WAHLERGEBNISSE

3. MANDATSVERTEILUNG

4. GEWÄHLTE UND ERSATZKANDIDATEN

Vorbemerkungen

Am 8. Mai 1966 fand im Kanton Bern die ordentliche Gesamterneuerung der gesetzgebenden Behörde, des Grossen Rates, statt. Sie ist nach der Staatsverfassung vom 4. Juni 1893, Artikel 21 vor Ablauf der Amtsdauer vorzunehmen, die vom 1. Juni bis 31. Mai des vierten darauffolgenden Jahres reicht. Es war der zwölfte derartige Wahlgang seit der Einführung des Verhältniswahlverfahrens im Jahre 1922 auf Grund des Gesetzes über die Volksabstimmungen und Wahlen vom 30. Januar 1921 sowie des Verfahrensdekretes vom 10. Mai 1921, abgeändert und ergänzt durch jenes vom 26. November 1956.

Der Grosse Rat besteht, nach der vom 19. April 1953 datierenden Abänderung des Artikels 19 der Staatsverfassung, aus 200 Mitgliedern. Und zwar wird den 31 Wahlkreisen vorab je ein Mandat zugeteilt. Die Verteilung der übrigen Sitze auf die einzelnen Wahlkreise erfolgt nach den Vorschriften des Proporzes auf Grund der in der letzten eidgenössischen Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung.

Für die Einteilung des Staatsgebietes in Wahlkreise und die Mandatszahl der Wahlkreise war 1966 – wie schon bei der vorhergehenden Grossratswahl – das Dekret vom 11. September 1961 massgebend, das auf die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1960 abstellt. Demnach traf es bei einer Gesamtbevölkerung von 889 523 auf den Wahlkreis Bern-Stadt mit 163 172 Einwohnern 34 und auf den Wahlkreis Bern-Land mit 67 720 Einwohnern 15 Mandate. Von den zehn Gemeinden des letztgenannten Wahlkreises stellen Bolligen, Bremgarten b. B., Köniz, Muri b. B. und Zollikofen die fünf alten Agglomerationsvororte; Stettlen zählt zu den sechs neuen Agglomerationsgemeinden, von denen Moosseedorf, Münchenbuchsee und Urtenen im Amtsbezirk Fraubrunnen, Frauenkappelen im Amtsbezirk Laupen und Kehrsatz im Amtsbezirk Seftigen liegen.

Wählbar als Mitglied des Grossen Rates ist jeder stimmberechtigte Kantons- und Schweizer Bürger, welcher das 25. Altersjahr zurückgelegt hat, sofern sein Name in einem der den Regierungsstatthaltern einzureichenden Vorschläge einer Wählergruppe oder Partei enthalten ist. Gemäss dem bereits erwähnten Dekret vom 10. Mai 1921, § 48 kann ein Kandidat in mehreren Wahlkreisen zur Wahl vorgeschlagen werden. Unvereinbar mit der Stelle eines Grossratsmitgliedes sind alle geistlichen und weltlichen Stellen, welche vom Staate besoldet oder von einer Staatsbehörde besetzt werden, und alle Dienstverhältnisse in einem fremden Staate (Staatsverfassung, Art. 20, Abs. 1).

Als stimmberechtigt in kantonalen Angelegenheiten, und demnach auch bei den Grossratswahlen, bezeichnet Art. 3 der Bernischen Staatsverfassung alle Kantonsbürger, welche das 20. Altersjahr zurückgelegt haben, im Genusse der Ehrenfähigkeit stehen und im Staatsgebiet wohnhaft sind, ferner – nach der Abänderung vom 3. Oktober 1965 – alle Schweizer Bürger, welche die nämlichen Eigenschaften besitzen, nach einer Niederlassung oder einem Aufenthalt von drei Monaten, beides von der ordnungsgemässen Anmeldung des Bürgers bei der Einwohnerkontrolle hinweg gerechnet.

Das Wahlrecht kann mit einem amtlichen oder ausseramtlichen Wahlzettel ausgeübt werden. Der amtliche Wahlzettel darf ganz oder teilweise ausgefüllt, der ausseramtliche durch handschriftliche Streichungen und Ergänzungen abgeändert werden. Es können soviele Namen auf den Wahlzettel gesetzt werden, als im Wahlkreis Mandate zu vergeben sind; der einzelne Name kann zweimal geschrieben sein. Enthält ein Wahlzettel weniger gültige Namen, als Wahlen zu treffen sind, so gelten die nicht ausgefüllten Linien als Zusatzstimmen für diejenige Liste, deren Bezeichnung er trägt. Fehlt sie, so zählen die fehlenden Stimmen nicht (vgl. das eingangs genannte Gesetz vom 30. Januar 1921, Art. 10–12).

Die Wahlergebnisse werden in jedem Wahlkreis durch Addition der auf jede Liste entfallenen Kandidaten- und Zusatzstimmen ermittelt, welche die Parteistimmen darstellen. Hierauf wird die Summe aller Parteistimmen durch die um eins vermehrte, von vornherein feststehende Zahl der zu vergebenden Mandate geteilt, wobei der Quotient die Verteilungszahl bildet. Die Division der Parteistimmenzahl jeder Liste oder Listenverbindung durch sie gibt an, wieviele Grossratssitze auf diese entfallen. Wenn durch die erste Verteilung nicht alle Mandate vergeben sind, wird die Parteistimmenzahl jeder Liste durch die um eins vermehrte Zahl der ihr schon zugewiesenen Mitglieder geteilt und der erste noch zu vergebende Sitz derjenigen Liste zugewiesen, welche bei dieser Teilung den grössten Quotienten aufweist. Dieses Verfahren wird wiederholt, solange noch weitere Mandate zu vergeben sind (vgl. das vorerwähnte Gesetz, Art. 13–15). Zwecks Zuteilung der Sitze innerhalb einer Listen- oder Unterlistenverbindung ist analog auf Grund der Division ihrer Parteistimmensumme durch die auf sie entfallenen Sitze plus eins, eine neue Verteilungszahl zu errechnen.

Von jeder Liste sind entsprechend der erzielten Mandatszahl diejenigen Kandidaten gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Die Ersatzkandidaten rücken an die Stelle von ausscheidenden Mitgliedern der gleichen Liste in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmenzahlen (vgl. das Gesetz vom 30. Januar 1921, Art. 16 f).

1. Stimmberechtigte und Stimmbeteiligung

Bei den jüngsten Grossratswahlen kamen im Amtsbezirk Bern 51,3% von 67 864 Stimmberechtigten und in der Neuen Agglomeration Bern 50,8% von 68 159 Stimmberechtigten ihrer Bürgerpflicht nach. Im einzelnen schwankte die Wahlbeteiligung allerdings zwischen 88,6% in Stettlen und – was wiederum stark ins Gewicht fiel – 48,8% in der Stadt Bern:

Wahlkreise, Gebiete, Gemeinden	Zahl der Stimmberechtigten	Abgegebene Wahlzettel: gültige	ungültige	leere	insgesamt	auf 100 Stimmberechtigte	
			1966				1962
Wahlkreis Bern-Stadt:							
Total ohne Militär	45 404	21 858	82	205	22 145	48,8	48,0
Militär	[1])	27	1	—	28	.	.
zusammen	45 404	21 885	83	205	22 173	48,8	48,0
Wahlkreis Bern-Land:							
Bolligen	5 309	2 798	3	29	2 830	53,3	54,6
Bremgarten bei Bern	639	407	1	1	409	64,0	72,8
Köniz	9 168	4 685	20	85	4 790	52,2	56,0
Muri bei Bern	2 425	1 421	4	10	1 435	59,2	61,4
Zollikofen	1 929	1 003	9	10	1 022	53,0	52,2
Alte Aggl.-Vororte zus. ...	19 470	10 314	37	135	10 486	53,9	56,5
Alte Agglomeration Bern .	64 874	32 199	120	340	32 659	50,3	50,3
Kirchlindach	455	299	2	3	304	66,8	68,8
Oberbalm	277	217	—	1	218	78,7	84,9
Stettlen[2])	361	316	1	3	320	88,6	89,1
Vechigen	911	670	1	5	676	74,2	77,7
Wohlen bei Bern	986	605	—	9	614	62,3	68,4
Militär	[1])	6	—	—	6	.	.
Bern-Land zusammen	22 460	12 427	41	156	12 624	56,2	59,1
Amtsbezirk Bern	67 864	34 312	124	361	34 797	51,3	51,4
Amtsbezirk Fraubrunnen:							
Moosseedorf[2])	313	230	—	5	235	75,1	83,3
Münchenbuchsee[2])	1 283	598	11	16	625	48,7	53,5
Urtenen[2])	621	355	2	14	371	59,7	70,1
Amtsbezirk Laupen:							
Frauenkappelen[2])	212	100	4	1	105	49,5	72,2
Amtsbezirk Seftigen:							
Kehrsatz[2])	495	270	3	3	276	55,8	56,4
Neue Aggl.-Vororte zus.	3 285	1 869	21	42	1 932	58,8	65,7
Aggl.-Vororte zusammen	22 755	12 183	58	177	12 418	54,6	57,7
Neue Agglomeration Bern ..	68 159	34 068	141	382	34 591	50,8	50,9

[1]) Die Zahl der stimmberechtigten Wehrmänner ist in derjenigen der Stimmberechtigten der Gemeinden enthalten

[2]) Neue Agglomerationsgemeinden

Die Zahl der Stimmberechtigten betrug bei den Grossratswahlen 1962 in Bern-Stadt noch 46 100 und ist demnach leicht gesunken; in Bern-Land waren es damals erst 19 866 und im Amtsbezirk Bern überhaupt 65 966, so dass dort ein Zuwachs von rund 13 bzw. 3% eingetreten ist. Die alten und die neuen Agglomerationsvororte verzeichnen einen Anstieg von 14 bzw. 22% gegenüber den 17 118 bzw. 2 683 seinerzeitigen Stimmbürgern und die Neue Agglomeration Bern insgesamt (1962: 65 901) einen solchen von 3%.

Die Stimmfreudigkeit hat laut vorstehender Tabelle seit den entsprechenden Wahlen von 1962 in Bern-Stadt geringfügig zu- und in Bern-Land um fast 5% abgenommen, so dass sie im Amtsbezirk Bern insgesamt beinahe gleich blieb. Die alte Vorortszone zeigte (trotz der positiven Entwicklung in Zollikofen) ebenso wie die neue eine schwächere Beteiligungsquote, was aber durch die leichte, jedoch gewichtigere Gegenströmung in der Bundesstadt für die Neue Agglomeration Bern annähernd ausgeglichen wurde.

Eine weitere Rückschau lässt erkennen, dass die bereits 1962 im Vergleich zu den früheren Grossratswahlen deutlich verstärkte Wahlabstinenz 1966 in Bern-Stadt nur leicht gesunken und in Bern-Land noch etwas gestiegen ist. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass sie in Bern-Stadt, ausgenommen 1958, jeweils beträchtlich grösser als in Bern-Land ist:

Jahre	Abgegebene Wahlzettel auf 100 Stimmberechtigte Bern-Stadt	Bern-Land	Jahre	Abgegebene Wahlzettel auf 100 Stimmberechtigte Bern-Stadt	Bern-Land
1922	64,8	77,7	1946	65,7	69,1
1926	66,6	74,8	1950	63,4	67,2
1930	57,7	65,6	1954	61,4	68,3
1934	68,9	75,0	1958	61,0	60,7
1938	67,7	73,1	1962	48,0	59,1
1942	58,4	63,6	1966	48,8	56,2

Die Rolle der ungültigen oder leeren Wahlzettel war in Bern-Stadt mit 1,3 (1962: 1,1)%, in Bern-Land mit 1,6 (1,6)% und im Amtsbezirk Bern mit 1,4 (1,3)% aller abgegebenen wiederum sehr bescheiden; im alten Vorortsgürtel betrug sie 1,6 (1,7)%, im neuen 3,3 (2,7)%, in beiden zusammen 1,9 (1,9)% und in der Neuen Agglomeration Bern 1,5 (1,4)%.

2. Wahlergebnisse

a) Wahlkreis Bern-Stadt

Mit den 21 885 gültigen Wahlzetteln wurden hier 744 090 Stimmen abgegeben, ging es doch wieder um 34 Grossratssitze. Indessen kamen 6758 oder

0,9% als leere Zeilen auf nicht parteibezeichneten Wahlzetteln (Freien Listen) niemand zugute. Ihre Rolle war damit grösser als 1962, doch nach wie vor bescheiden:

Jahre	Stimmen insgesamt	Davon leere Stimmen auf Freien Listen absolut	in %	Jahre	Stimmen insgesamt	Davon leere Stimmen auf Freien Listen absolut	in %
1922	610 470	2780	0,5	1946	937 365	6473	0,7
1926	674 415	1496	0,2	1950	927 465	5720	0,6
1930	615 790	1757	0,3	1954	933 436	5461	0,6
1934	882 080	4952	0,6	1958	928 030	7331	0,8
1938	693 392	3552	0,5	1962	743 954	5541	0,7
1942	782 100	7863	1,0	1966	744 090	6758	0,9

Die nur gegenüber 1962 etwas gestiegene Wahlbeteiligung wurde durch die vermehrten leeren Stimmen mehr als ausgeglichen, so dass die Zahl der gültigen Stimmen leicht auf 737 332 nachliess; man muss bis 1938 zurückblicken, um eine geringere zu finden (vgl. Tabelle S. 143).

Die Stimmen verteilten sich auf die gleichen Parteien wie 1962. Die Sozialdemokraten standen wie seit der Einführung des Proporzes wiederum weitaus an der Spitze. Trotzdem ist ihre Stimmenzahl um 20 590 oder 6% – bei einem totalen Stimmenrückgang von 1081 – gesunken und ihr Stimmenanteil, der bei den Wahlgängen 1922–1934 die absolute Mehrheit brachte, seit dem letzten Höhepunkt von 1954 auf einen bisher nicht verzeichneten Tiefstand abgebröckelt.

Seit 1926 entfällt auf den Freisinn die zweitgrösste Stimmenzahl. Sie hat jetzt um 12 347 oder 8% nachgelassen; auch die Stimmenquote verringerte sich; zuletzt wurde sie 1946 unterboten.

Die Bürgerpartei nimmt, ihren Stimmen nach, seit 1926 den dritten Rang ein. Nach dem Rückfall von 1962 ist ihr Anteil auch absolut leicht gestiegen.

Diese drei grossen Parteien vereinigten 1966 noch 75,2% auf sich; 1962 waren es jedoch 79,2%, 1958 82,7% und 1954 bei sogar fünf mitkonkurrierenden kleineren Parteien 84,3%.

Das Junge Bern, das sich an den Grossratswahlen zum zweiten Mal beteiligte, erhöhte seine Stimmenzahl um 14 062 oder rund 27% und auch sein Stimmenanteil hat sich beträchtlich vergrössert.

Der Landesring der Unabhängigen erzielte mit 20 891 Stimmen den absolut grössten Gewinn gegenüber 1962 und erhöhte seine Stimmenzahl um 54%. Durch den grösseren Stimmenanteil, der beinahe jenen von 1950 erreichte, rückte er vor die Christlichsoziale Partei an die fünfte Stelle. Die letztgenannte verzeichnete wie die andere konfessionelle, die Evangelische Volkspartei, einen absoluten und anteilmässigen Rückgang ihrer Stimmen.

Parteistimmen und ihre Verteilung bei den Grossratswahlen seit 1922 im Wahlkreis Bern-Stadt

Parteien	1922	1926	1930	1934	1938	1942	1946	1950	1954	1958	1962	1966
						Absolute Zahlen						
Sozialdemokratische Partei	332 431[1])	363 855	324 475	468 173	330 141	349 954	403 596	405 927	444 582	424 600	336 441	315 851
Freisinnig-demokratische Partei	107 006	163 192	157 138	160 856	143 866	134 254	175 578	203 693	193 213	204 463	163 018	150 671
Bürgerpartei	143 852	123 184	107 832	159 847	115 081	115 689	164 036	141 182	144 645	132 291	84 981	87 872
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52 423	66 485
Christlichsoziale Partei[2])	24 401	22 688	21 689	29 289	26 149	27 048	41 854	45 803	45 287	46 064	45 210	41 260
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	31 633	86 696	40 496	76 380	43 176	62 000	38 490	59 381
Evangelische Volkspartei	.	.	.	.	.	.	.	.	19 769	28 533	17 850	15 812
Liberalsozialistische Partei	.	.	.	42 607	30 928	45 242	32 883	34 414	29 977	22 748	.	.
Partei der Arbeit[3])	.	.	2 899	2 566	.	.	72 449	14 346	7 326	.	.	.
Nationale Front	.	.	.	13 790	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauernheimatbewegung[4])	.	.	.	.	12 042	14 144	.	.	.	.	.	.
Altersversicherung[5])	.	.	.	.	.	1 210	.	.	.	.	.	.
Zusammen	607 690	672 919	614 033	877 128	689 840	774 237	930 892	921 745	927 975	920 699	738 413	737 332
						Prozentzahlen						
Sozialdemokratische Partei	54,7[1])	54,0	52,8	53,4	47,8	45,2	43,3	44,0	47,9	46,1	45,6	42,9
Freisinnig-demokratische Partei	17,6	24,3	25,6	18,3	20,9	17,4	18,9	22,1	20,8	22,2	22,1	20,4
Bürgerpartei	23,7	18,3	17,6	18,2	16,7	14,9	17,6	15,3	15,6	14,4	11,5	11,9
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,1	9,0
Christlichsoziale Partei[2])	4,0	3,4	3,5	3,3	3,8	3,5	4,5	5,0	4,9	5,0	6,1	5,6
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	4,6	11,2	4,4	8,3	4,7	6,7	5,2	8,1
Evangelische Volkspartei	.	.	.	.	.	.	.	.	2,1	3,1	2,4	2,1
Liberalsozialistische Partei	.	.	.	4,9	4,5	5,8	3,5	3,7	3,2	2,5	.	.
Partei der Arbeit[3])	.	.	0,5	0,3	.	.	7,8	1,6	0,8	.	.	.
Nationale Front	.	.	.	1,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauernheimatbewegung[4])	.	.	.	.	1,7	1,8	.	.	.	.	.	.
Altersversicherung[5])	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Inkl. Grütlianer (13 399 Parteistimmen = 2,2%) [2]) Vor 1958: Katholische Volkspartei [3]) Kommunistische Partei [4]) Jungbauern
[5]) Vereinigung für eine schweizerische Altersversicherung

Wie weit wurde 1966 dem Parteigebot nicht voll entsprochen und welche Bedeutung kam den Zusatzstimmen, d. h. den leeren Zeilen auf parteibezeichneten Wahlzetteln zu?

Parteien	Parteistimmen insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln absolut	in %	Zusatzstimmen absolut	in %
Sozialdemokratische Partei	315 851	123 547	39,1	29 916	9,5
Freisinnig-demokratische Partei	150 671	84 303	56,0	17 928	11,9
Evangelische Volkspartei	15 812	7 006	44,3	2 123	13,4
Christlichsoziale Partei	41 260	15 352	37,2	6 678	16,2
Junges Bern	66 485	28 133	42,3	15 765	23,7
Bürgerpartei.....	87 812	52 002	59,2	22 901	26,1
Landesring der Unabhängigen	59 381	28 577	48,1	20 972	35,3
Bern-Stadt zusammen	737 332	338 920	46,0	116 283	15,8

Das Übergewicht der unveränderten Wahlzettel (1966: 54%), bei denen es sich vor allem um vorgedruckte, ausseramtliche handelt, vermehrt den Anteil der Zusatzstimmen entsprechend den Zeilen, welche die Parteien frei liessen, so 1966 die Sozialdemokraten und Freisinnigen keine, aber die Evangelischen und Christlichsozialen je 2, das Junge Bern 6, die Bürgerpartei 7 und der Landesring der Unabhängigen 13.

b) Wahlkreis Bern-Land

Die in die Urne geworfenen 12 427 gültigen Wahlzettel stellten zufolge der 15 hier zu vergebenden Mandate eine Stimmkraft von 186 405 dar. Davon gingen allerdings 2953 leere Zeilen auf Freien Listen verloren. Der Anteil der wertlosen leeren Stimmen erwies sich mit 1,6% um ein Drittel geringer als 1962, aber grösser gegenüber den früheren Wahlgängen, fiel jedoch im ganzen einmal mehr nicht ins Gewicht:

Jahre	Stimmen insgesamt	Davon leere Stimmen auf Freien Listen absolut	in %	Jahre	Stimmen insgesamt	Davon leere Stimmen auf Freien Listen absolut	in %
1922	59 560	363	0,6	1946	89 540	1114	1,2
1926	63 970	497	0,8	1950	97 530	903	0,9
1930	60 330	297	0,5	1954	128 160	1429	1,1
1934	86 251	1114	1,3	1958	125 688	1288	1,0
1938	72 468	365	0,5	1962	173 505	4134	2,4
1942	75 480	830	1,1	1966	186 405	2953	1,6

Zu den fünf bereits bei den beiden vorhergehenden Grossratswahlen konkurrierenden Parteien, darunter die Bürgerpartei, die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, die wieder mit je zwei Listen den örtlichen Verhältnissen Rechnung trugen, kam 1966 als sechste das Junge Bern. Verglichen mit der Bundesstadt trat demnach hier nur die Evangelische Volkspartei nicht auf:

Parteistimmen und ihre Verteilung bei den Grossratswahlen 1966 in den alten Agglomerationsvororten Berns und in den übrigen Gemeinden des Wahlkreises Bern-Land

Parteilisten	Bolligen	Bremgarten b.B.	Köniz	Muri b. B.	Zollikofen	Alte Aggl.-Vororte	Kirchlindach	Oberbalm	Stettlen	Vechigen	Wohlen b. B.	Militär	Bern-Land zusammen
						Absolute Zahlen							
Junges Bern	2 927	443	5 082	2 108	784	11 344	268	87	84	169	150	5	12 107
Bürgerpartei Bern-Land Süd	115	25	20 272	73	46	20 531	33	3088	14	30	83	2	23 781
Bürgerpartei Bern-Land Nord	7 820	1916	243	4 937	3 265	18 181	2800	11	2039	6448	6351	—	35 830
Freisinn Bern-Land Süd	93	36	15 451	115	56	15 751	30	15	22	14	18	52	15 902
Freisinn Bern-Land Nord	7 698	1136	629	6 520	4 088	20 071	446	—	1277	721	846	16	23 377
Landesring der Unabhängigen	1 886	356	4 333	1 228	842	8 645	184	1	117	75	242	—	9 264
Christlichsoziale Partei	1 587	236	3 246	455	720	6 244	17	—	50	31	45	—	6 387
Sozialdem. Amtsverb. Bern-Land Süd	212	37	19 713	125	106	20 193	21	22	5	32	40	15	20 328
Sozialdem. Amtsverb. Bern-Land Nord	18 872	1835	314	5 445	4 838	31 304	613	10	1092	2309	1148	—	36 476
Parteilisten total	41 210	6020	69 283	21 006	14 745	152 264	4412	3234	4700	9829	8923	90	183 452
						Prozentzahlen							
Junges Bern	7,1	7,4	7,3	10,0	5,3	7,5	6,1	2,7	1,8	1,7	1,7	5,6	6,5
Bürgerpartei Bern-Land Süd	0,3	0,4	29,2	0,3	0,3	13,5	0,7	95,5	0,3	0,3	0,9	2,2	13,0
Bürgerpartei Bern-Land Nord	19,0	31,8	0,4	23,5	22,1	11,9	63,4	0,3	43,3	65,7	71,2	—	19,6
Freisinn Bern-Land Süd	0,2	0,6	22,3	0,5	0,4	10,3	0,7	0,5	0,5	0,1	0,2	57,7	8,7
Freisinn Bern-Land Nord	18,7	18,9	0,9	31,1	27,7	13,2	10,1	—	27,2	7,3	9,5	17,8	12,7
Landesring der Unabhängigen	4,6	5,9	6,3	5,8	5,7	5,7	4,2	0,0	2,5	0,8	2,7	—	5,0
Christlichsoziale Partei	3,9	3,9	4,7	2,2	4,9	4,1	0,4	—	1,1	0,3	0,5	—	3,5
Sozialdem. Amtsverb. Bern-Land Süd	0,5	0,6	28,4	0,6	0,7	13,3	0,5	0,7	0,1	0,3	0,4	16,7	11,1
Sozialdem. Amtsverb. Bern-Land Nord	45,7	30,5	0,5	26,0	32,9	20,5	13,9	0,3	23,2	23,5	12,9	—	19,9
Parteilisten total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Auch beim jüngsten Wahlgang schwang in Bern-Land insgesamt die Bürgerpartei, wenn auch knapp, wieder obenaus; bloss 1962 war sie von den Sozialdemokraten auf den zweiten Platz verwiesen worden, bei den Wahlen von 1922–1934, d. h. solange nur drei Parteien kandidierten, erzielte sie sogar das absolute Mehr. Die Freisinnigen hielten – ebenso wie die beiden Vorgenannten, mit einer geringeren Stimmenquote – ihren dritten Rang. Das Junge Bern stellte sich gleich beim ersten Auftritt vor den Landesring der Unabhängigen und die Christlichsozialen, obwohl deren Quoten stiegen.

In Bolligen verteidigten die Sozialdemokraten ihren ersten Platz erfolgreich, verloren aber die knappe absolute Mehrheit. Die Bürgerpartei folgt erst mit grossem Abstand an Stelle der Freisinnigen im zweiten Rang.

In Bremgarten b. B. trat diesmal die Bürgerpartei knapp vor die Sozialdemokraten, während wir den Freisinn wieder an dritter Stelle finden.

Köniz verzeichnete ein Vorrücken der Bürgerpartei vom dritten auf einen knappen ersten Platz und den Rückfall der Sozialdemokraten in das zweite sowie der Freisinnigen in das dritte Glied.

In Muri blieb es bei der Reihenfolge Freisinn, Sozialdemokraten, Bürgerpartei. Auf das Junge Bern entfiel darüber hinaus immerhin ein Zehntel der Stimmen.

Zollikofen sah abermals die Sozialdemokraten an der Spitze, während die Freisinnigen vor die Bürgerpartei an die zweite Stelle rückten.

In den übrigen fünf Gemeinden dominierte neuerlich die Bürgerpartei. In Stettlen erreichte sie wiederum das relative Mehr, gefolgt vom Freisinn, der diesmal die Sozialdemokraten überholte. In den vier andern Gemeinden erzielte sie ein hohes absolutes Übergewicht, und zwar in Kirchlindach, Vechigen und Wohlen b. B. mit grossem Vorsprung vor den Sozialdemokraten, während die Freisinnigen als Dritte figurierten. In Oberbalm entfielen bloss 4,5 (1962: 2,8)% der Stimmen nicht auf die Bürgerpartei (vgl. Tabelle S. 147).

In Bern-Land stammte weit über die Hälfte der Stimmen aus veränderten Wahlzetteln, d. h. ein noch grösserer Teil als in der Bundesstadt, und die Nichtbefolgung der Parteiparole schwankte im einzelnen stärker. Die Rolle der Zusatzstimmen blieb etwas bescheidener als dort, zumal der Anteil der unveränderten Wahlzettel (1966: 43%) geringer war und auf den vorgedruckten, ausseramtlichen unter ihnen, die Parteien weniger Zeilen frei liessen. Auch da zeigt sich fast ausnahmslos mit deren zunehmender Zahl (Sozialdemokraten

Parteistimmen und ihre Verteilung bei den Grossratswahlen seit 1922 im Wahlkreis Bern-Land

Parteien	1922	1926	1930	1934	1938	1942	1946	1950	1954	1958	1962	1966
						Absolute Zahlen						
Sozialdemokratische Partei	22 574	24 322	23 586	36 193	26 046	27 674	33 705	36 413	48 202	44 682	59 079	56 804
Bürgerpartei	34 611	34 704	32 685	43 524	30 738	30 756	37 866	39 189	51 001	46 315	57 204	59 611
Freisinnig-demokratische Partei	2 012	4 447	3 762	5 420	4 953	4 091	8 574	16 919	23 093	25 414	40 576	39 279
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12 107
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	.	3 796	2 333	4 106	4 435	4 304	6 713	9 264
Christlichsoziale Partei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 685	5 799	6 387
Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	.	.	.	.	10 366	8 333	3 009	.	.	.	.	.
Partei der Arbeit	.	.	.	.	.	.	2 939	.	.	.	.	.
Zusammen	59 197	63 473	60 033	85 137	72 103	74 650	88 426	96 627	126 731	124 400	169 371	183 452
						Prozentzahlen						
Sozialdemokratische Partei	38,1	38,3	39,3	42,5	36,1	37,0	38,1	37,7	38,0	35,9	34,9	31,0
Bürgerpartei	58,5	54,7	54,4	51,1	42,6	41,2	42,9	40,6	40,3	37,2	33,8	32,5
Freisinnig-demokratische Partei	3,4	7,0	6,3	6,4	6,9	5,5	9,7	17,5	18,2	20,4	23,9	21,4
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,6
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	.	5,1	2,6	4,2	3,5	3,5	4,0	5,0
Christlichsoziale Partei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,0	3,4	3,5
Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	.	.	.	.	14,4	11,2	3,4	.	.	.	.	.
Partei der Arbeit	.	.	.	.	.	.	3,3	.	.	.	.	.
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Süd und Nord, Bürgerpartei Nord, Freisinn Nord keine, Junges Bern 1, Bürgerpartei Süd 2, Christlichsoziale und Freisinnige Süd je 3, Landesring der Unabhängigen 5) eine steigende Quote der Zusatzstimmen:

Parteilisten	Parteistimmen insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln absolut	in %	Zusatzstimmen absolut	in %
Sozialdemokratischer Amtsverband					
Bern-Land Süd	20 328	6 888	33,9	878	4,3
Bern-Land Nord	36 476	19 136	52,5	2 463	6,8
Bürgerpartei Bern-Land Nord	35 830	24 685	68,9	3 426	9,6
Junges Bern	12 107	6 782	56,0	1 341	11,1
Freisinnig-demokratische Partei					
Bern-Land Nord	23 377	15 142	64,8	2 909	12,4
Bürgerpartei Bern-Land Süd	23 781	15 846	66,6	4 472	18,8
Christlichsoziale Partei	6 387	2 427	38,0	1 383	21,7
Freisinnig-demokratische Partei					
Bern-Land Süd	15 902	8 312	52,3	3 487	21,9
Landesring der Unabhängigen	9 264	4 434	47,9	2 505	27,0
Bern-Land zusammen	183 452	103 652	56,5	22 864	12,5

c) Die neuen Agglomerationsgemeinden ausserhalb des Amtsbezirks Bern

Was die Parteistimmen und ihre Verteilung bei den Grossratswahlen 1966 in der neuen Agglomerationsgemeinde Stettlen (Wahlkreis Bern-Land) betrifft, wurden diese vorstehend gezeigt.

In den zum Amtsbezirk Fraubrunnen zählenden weiteren drei neuen Agglomerationsgemeinden ergab sich folgende Situation:

Parteilisten	Amtsbezirk Fraubrunnen	darunter Gemeinde Moosseedorf	Münchenbuchsee	Urtenen
		Parteistimmen absolut		
BGB[1]), oberes Amt	4 907	436	1060	646
BGB[1]), unteres Amt	4 240	29	45	49
Sozialdemokratischer Amtsverband	5 891	425	998	602
Freisinnig-demokratische Partei	1 131	28	283	112
Alle Parteilisten	16 169	918	2386	1409
		prozentual		
BGB[1]), oberes Amt	30,4	47,4	44,4	45,9
BGB[1]), unteres Amt	26,2	3,2	1,9	3,5
Sozialdemokratischer Amtsverband	36,4	46,3	41,8	42,7
Freisinnig-demokratische Partei	7,0	3,1	11,9	7,9
Alle Parteilisten	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Danach errang die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) in Moosseedorf an Stelle der Sozialdemokraten die absolute Stimmenmehrheit; in Münchenbuchsee vergrösserte die BGB ihren Vorsprung gegenüber den Sozialdemokraten und in Urtenen rückte sie vor diese, während der Freisinn in allen drei Gemeinden weitab an dritter Stelle folgt.

Frauenkappelen als weitere neue Agglomerationsgemeinde verzeichnete eine noch grössere absolute Mehrheit der BGB vor den Sozialdemokraten als 1962; die Freisinnigen kandidierten im Amtsbezirk Laupen diesmal nicht.

Parteien	Amtsbezirk Laupen		davon Gemeinde Frauenkappelen	
	Parteistimmen			
	absolut	in %	absolut	in %
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei ..	3 824	69,9	263	88,6
Sozialdemokratische Partei	1 645	30,1	34	11,4
Alle Parteien	5 469	100,0	297	100,0

In Kehrsatz blieb die BGB an der Spitze, verlor aber ihre absolute Mehrheit. Der Freisinn, der 1962 im Amtsbezirk Seftigen nicht mitkonkurriert hatte, erreichte mehr Stimmen als die Sozialdemokraten.

Parteilisten	Amtsbezirk Seftigen		davon Gemeinde Kehrsatz	
	Parteistimmen			
	absolut	in %	absolut	in %
Sozialdemokratische Partei	9 053	34,3	388	28,8
Freisinnige Partei	1 346	5,1	415	30,9
BGB[1]), Längenberg	9 472	35,9	431	32,1
BGB[1]), Tal	6 533	24,7	110	8,2
Alle Parteilisten.....	26 404	100,0	1 344	100,0

[1]) Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

d) Amtsbezirk Bern und Neue Agglomeration Bern

Die Stimmenverteilung in den Wahlkreisen Bern-Stadt und Bern-Land lässt sich ohne weiteres an Hand der für die einzelnen Parteien in den zeitlichen Übersichten Seite 143 und 147 angegebenen Prozentanteile vergleichen.

Will man dagegen ein Gesamtbild der Stimmenverteilung im Amtsbezirk Bern oder in der Neuen Agglomeration Bern erhalten, die sich über zwei Wahlkreise bzw. einen Wahlkreis und Teile von vier andern erstrecken, dann muss man die Stimmenzahlen erst auf den gleichen Nenner bringen. Dies geschieht mittels Division der Parteistimmen durch die Zahl der in den betreffenden Wahlkreisen zu vergebenden Grossratssitze (1966: Bern-Stadt 34, Bern-Land 15, Fraubrunnen 4, Laupen 3, Seftigen 5). Sie ergibt die vergleich- und addierbare Zahl der «Vollwähler»:

«Vollwähler» bei den Grossratswahlen 1966 im Amtsbezirk Bern und in der Neuen Agglomeration Bern

Parteien	Bern-Stadt	Alte Aggl.-Vororte	Alte Aggl. Bern	Übr. Gemd. v. Bern-Land[1])	Bern-Land	Amtsbezirk Bern	Neue Aggl.-Vororte	Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern
				Absolute Zahlen					
Sozialdemokratische Partei ..	9 289,7	3 433,2	12 722,9	352,8	3 786,9	13 076,6	668,3	4 101,5	13 391,2
Bürgerpartei.....	2 584,5	2 580,8	5 165,3	1 393,2	3 974,1	6 558,6	899,0	3 479,8	6 064,3
Freisinnig-demokr. Partei	4 431,5	2 388,1	6 819,6	225,9	2 618,6	7 050,1	275,4	2 663,5	7 095,0
Junges Bern	1 955,4	756,3	2 711,7	50,5	807,1	2 762,5	5,6	761,9	2 717,3
Landesring der Unabhängigen	1 746,5	576,3	2 322,8	41,3	617,6	2 364,1	7,8	584,1	2 330,6
Christlichsoziale Partei	1 213,5	416,3	1 629,8	9,5	425,8	1 639,3	3,3	419,6	1 633,1
Evangelische Volkspartei	465,1	.	465,1	.	.	465,1	.	.	465,1
Leere Stimmen	198,8	163,0	361,8	33,8	196,9	395,7	9,6	172,6	371,4
Total	21 885,0	10 314,0	32 199,0	2 107,0	12 427,0	34 312,0	1 869,0	12 183,0	34 068,0
				Prozentanteile der Parteien					
Sozialdemokratische Partei ..	42,5	33,3	39,6	16,7	30,4	38,0	35,8	33,6	39,4
Bürgerpartei.....	11,8	25,0	16,0	66,1	32,0	19,1	48,1	28,6	17,8
Freisinnig-demokr. Partei	20,3	23,2	21,2	10,7	21,1	20,5	14,7	21,9	20,9
Junges Bern	8,9	7,3	8,4	2,4	6,5	8,1	0,3	6,3	7,9
Landesring der Unabhängigen	8,0	5,6	7,2	2,0	5,0	6,9	0,4	4,8	6,8
Christlichsoziale Partei	5,5	4,0	5,1	0,5	3,4	4,8	0,2	3,4	4,7
Evangelische Volkspartei	2,1	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4
Leere Stimmen	0,9	1,6	1,1	1,6	1,6	1,2	0,5	1,4	1,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) inklusive Stettlen (= neue Agglomerationsgemeinde)

3. Mandatsverteilung

Die Zuteilung der Grossratssitze wird auf Grund der Stimmenzahlen vorgenommen, welche die Parteien in den einzelnen Wahlkreisen erzielten, so dass hier Angaben für Gebiete, die sich nicht mit ganzen Wahlkreisen decken, wie die Agglomerationsvororte und die Alte oder Neue Agglomeration Bern, nicht möglich sind.

Mandatsverteilung bei den Grossratswahlen seit 1922 im Amtsbezirk Bern[1])

Parteien	1922	1926	1930	1934	1938	1942	1946	1950	1954	1958	1962	1966
						Wahlkreis Bern-Stadt						
Sozialdemokratische Partei	19	19	19	21	14	16	15	15	17	16	16	15
Freisinnig-demokratische Partei	6	9	9	7	6	6	6	7	8	8	8	7
Bürgerpartei	9	6	6	7	5	5	7	6	6	5	4	5
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3
Christlichsoziale Partei[2])	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	1	3	1	3	1	2	1	2
Evangelische Volkspartei	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1	1	—
Liberalsozialistische Partei	.	.	.	1	1	2	1	1	1	—	.	.
Partei der Arbeit	.	.	—	—	.	.	2	—	—	.	.	.
Nationale Front	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauernheimatbew. (Jungbauern)	.	.	.	.	—	—	.	.	.	.	.	.
Vereinig. f. e. schweiz. Altersvers.	.	.	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.
Zusammen	35	35	35	37	28	33	33	33	34	34	34	34
						Wahlkreis Bern-Land						
Bürgerpartei	6	6	6	6	4	5	5	4	5	5	6	6
Sozialdemokratische Partei	4	4	4	5	4	4	4	4	5	4	5	5
Freisinnig-demokratische Partei	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	4	3
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—
Christlichsoziale Partei[2])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—
Bauernheimatbew. (Jungbauern)	.	.	.	.	1	1	—	.	.	.	.	.
Partei der Arbeit	.	.	.	.	.	.	—	.	.	.	.	.
Zusammen	10	10	10	11	9	10	10	10	12	12	15	15
						Amtsbezirk Bern insgesamt						
Sozialdemokratische Partei	23	23	23	26	28	20	19	19	22	20	21	20
Bürgerpartei	15	12	12	13	9	10	12	10	11	10	10	11
Freisinnig-demokratische Partei	6	9	9	7	6	6	7	9	10	11	12	10
Junges Bern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4
Christlichsoziale Partei[2])	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	1	3	1	3	1	2	1	2
Evangelische Volkspartei	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1	1	—
Liberalsozialistische Partei	.	.	.	1	1	2	1	1	1	—	.	.
Partei der Arbeit	.	.	—	—	.	.	2	—	—	.	.	.
Nationale Front	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauernheimatbew. (Jungbauern)	.	.	.	.	1	1	—	.	.	.	.	.
Vereinig. f. e. schweiz. Altersvers.	.	.	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.
Zusammen	45	45	45	48	37	43	43	43	46	46	49	49

[1]) In dieser Tabelle bedeutet ein Strich (—): kandidierend, aber ohne Mandatsgewinn
ein Punkt (.): nicht kandidierend

[2]) Vor 1958: Katholische Volkspartei

Im Wahlkreis Bern-Stadt brachte der Wahlgang von 1966 zahlreiche, aber nur leichte Veränderungen in der Verteilung der 34 Sitze: die weitaus an der Spitze stehenden Sozialdemokraten und die Freisinnigen im zweiten Rang verloren je einen Sitz, die Bürgerpartei holte sich dagegen nach ihrem Tiefstand von 1962 einen solchen, ebenso das Junge Bern und der Landesring der Unabhängigen. Das Junge Bern überholte damit die Christlichsozialen, die ihren Besitzstand wahrten, während die Evangelischen ihrer Einervertretung verlustig gingen.

Im Wahlkreis Bern-Land hielten die Bürgerpartei und die an zweiter Stelle folgenden Sozialdemokraten ihren Anteil an den 15 Mandaten fest, der Freisinn verlor einen Sitz und das erstmals auftretende Junge Bern eroberte einen, während der Landesring der Unabhängigen und die Christlichsozialen leer ausgingen.

Für den Amtsbezirk Bern insgesamt mit seinen 49 Grossratssitzen ergab sich demnach ein Verlust der Sozialdemokraten von einem Mandat; die Freisinnigen verloren sogar zwei, so dass sie von der Bürgerpartei (1 Gewinn) vom zweiten Platz verdrängt wurden. Das Junge Bern verdoppelte seine Vertretung auf vier und der Landesring der Unabhängigen auf zwei, womit er die stabil gebliebenen Christlichsozialen einholte. Die Evangelischen verloren ihren Sitz.

Erwähnen wir noch, dass bei den Grossratswahlen 1966 in Bern-Stadt die Evangelischen, Christlichsozialen, Bürgerpartei und Freisinnigen eine Listenverbindung und die drei erstgenannten zudem eine Unterlistenverbindung eingegangen waren. Von den 34 Mandaten liessen sich zunächst 33 verteilen. Das Restmandat fiel dann an die Sozialdemokraten.

In Bern-Land bestand eine Listenverbindung 1 zwischen Bürgerpartei Nord und Süd sowie der Christlichsozialen, eine Listenverbindung 2, welche den Freisinn Nord und Süd betraf und eine Listenverbindung 3 der Sozialdemokraten Nord und Süd; dazu kam eine Unterlistenverbindung zwischen der Bürgerpartei Nord und Süd. Bei der ersten Verteilung konnten von den 15 Mandaten 13 vergeben werden, bei der zweiten fiel ein weiteres der Listenverbindung 1, und bei einer dritten der 15. Sitz der Listenverbindung 3 zu.

4. Gewählte und Ersatzkandidaten

Die gewählten Grossrats- und die ersten Ersatzkandidaten bei den Grossratswahlen 1966 im Wahlkreis Bern-Stadt nach Parteien und Stimmenzahl

Kandidaten	Stimmen insgesamt	Stimmen davon aus veränderten Wahlzetteln
Evangelische Volkspartei		
Keine Gewählten		
Junges Bern		
Gewählte:		
1. Schädelin Klaus	7285	5029
2. Abbühl Hans Rudolf	4727	2471
3. Burri Andreas	3628	1372
Ersatzkandidaten:		
1. Bloesch Heinz	3544	1288
2. Belmont Werner, Dr.	3335	1079
Sozialdemokratische Partei		
Gewählte:		
1. Bratschi Heinz, Dr.	9899	4243
2. Anliker Toni, Dr.	9236	3580
3. Kopp Paul Johann	9203	3547
4. Schweizer Kurt	9169	3513
5. Bircher Ernst	9077	3421
6. Mäder Hans	8891	3235
7. Mischler Hans	8883	3227
8. Messer Fritz, Dr.	8811	3155
9. Zingg Karl	8777	3121
10. Gueissaz René	8714	3058
11. Strahm Ernst	8707	3051
12. Haegeli Ernst	8672	3016
13. Frosio Bartolomeo	8636	2980
14. Grob Richard, Dr.	8576	2920
15. Fafri Jakob	8572	2916
Ersatzkandidaten:		
1. Mäusli Kurt	8564	2908
2. Kohler Ernst	8552	2896
3. Reusser Hermann	8320	2664
4. Hug Alfred	8276	2620
Christlichsoziale Partei		
Gewählte:		
1. Achermann Karl, Dr.	2724	1200
2. Bühler Otto	2564	1040
Ersatzkandidaten:		
1. Bobst Paul	2312	788
2. Riedweg Joseph, Dr.	2300	776
Landesring der Unabhängigen		
Gewählte:		
1. Homberger Enrico	2973	2067
2. Sutermeister Hans Martin, Dr.	2307	1401
Ersatzkandidaten:		
1. Ludwig Hans	2125	1219
2. Liniger Walter	1975	1069
Freisinnig-demokratische Partei		
Gewählte:		
1. Schürch Gerhart, Dr.	5930	3978
2. Hächler Bruno	5534	3582
3. Dübi Paul, Fürspr.	5339	3387
4. Christen Hans, Dr.	5185	3233
5. Haltiner Wilhelm	5133	3181
6. Glatthard Karl	5032	3080
7. Schorer Paul, Dr.	4974	3022
Ersatzkandidaten:		
1. Schindler Peter	4193	2241
2. Lienhard Hans-Ruedi	4105	2153
3. Wiedemar Hans	4050	2098
Bürgerpartei		
Gewählte:		
1. Augsburger Walter	3711	2656
2. Gullotti Nino, Notar	3380	2325
3. Wirz Benjamin, Dr.	3359	2304
4. Keller Hans	3065	2010
5. Hubacher Hans	2956	1901
Ersatzkandidaten:		
1. Rindlisbacher Werner, Fürspr.	2939	1884
2. Ruchti Hans	2724	1669

Die gewählten Grossrats- und die ersten Ersatzkandidaten bei den Grossratswahlen 1966 im Wahlkreis Bern-Land nach Parteilisten, Gemeinden und Stimmenzahl[1])

Kandidaten	Bolligen	Bremgarten b.B.	Köniz	Muri b. B.	Zollikofen	Alte Aggl.-Vororte	Kirchlindach	Oberbalm	Stettlen	Vechigen	Wohlen b. B.	Militär	Bern-Land
							Stimmen						
Junges Bern													
Gewählte:													
1. Schädelin Klaus[2])	494	82	850	449	164	2039	37	18	31	41	38	—	2204
	(405)	(74)	(678)	(399)	(143)	(1699)	(29)	(18)	(29)	(40)	(34)	(—)	(1849)
Ersatzkandidaten:													
3. Braunschweig Robert[2])	180	20	286	103	51	640	19	4	5	7	7	—	682
	(91)	(12)	(114)	(53)	(30)	(300)	(11)	(4)	(3)	(6)	(3)	(—)	(327)
BGB Bern-Land Süd													
Gewählte:													
1. Rohrbach Fritz	53	12	1952	32	19	2068	4	246	4	8	17	2	2349
	(53)	(12)	(1489)	(32)	(19)	(1605)	(4)	(180)	(4)	(8)	(17)	(2)	(1820)
2. Burri Fritz	8	1	1560	2	4	1575	5	242	—	6	12	—	1840
	(8)	(1)	(1097)	(2)	(4)	(1112)	(5)	(176)	(—)	(6)	(12)	(—)	(1311)
Ersatzkandidaten:													
1. Michel Alfred	11	—	1356	8	4	1379	12	225	2	8	18	—	1644
	(11)	(—)	(893)	(8)	(4)	(916)	(12)	(159)	(2)	(8)	(18)	(—)	(1115)
2. Falb Peter	3	—	1362	3	2	1370	—	217	2	3	—	—	1592
	(3)	(—)	(899)	(3)	(2)	(907)	(—)	(151)	(2)	(3)	(—)	(—)	(1063)
BGB Bern-Land Nord													
Gewählte:													
1. Kiener Otto	896	120	96	295	217	1624	190	—	160	436	426	—	2836
	(699)	(95)	(96)	(206)	(163)	(1259)	(118)	(—)	(128)	(341)	(247)	(—)	(2093)
2. Reber Franz	488	118	36	286	238	1166	245	3	124	438	664	—	2640
	(291)	(93)	(36)	(197)	(184)	(801)	(173)	(3)	(92)	(343)	(485)	(—)	(1897)
3. Trachsel Hans	495	100	23	287	191	1096	194	2	159	728	415	—	2594
	(298)	(75)	(23)	(198)	(137)	(731)	(122)	(2)	(127)	(633)	(236)	(—)	(1851)
4. Martignoni Werner	405	111	22	841	151	1530	142	—	111	359	387	—	2529
	(208)	(86)	(22)	(752)	(97)	(1165)	(70)	(—)	(79)	(264)	(208)	(—)	(1786)
Ersatzkandidaten:													
1. Bosshard Fritz	389	95	2	595	132	1213	150	—	124	391	369	—	2247
	(192)	(70)	(2)	(506)	(78)	(848)	(78)	(—)	(92)	(296)	(190)	(—)	(1504)
2. Liechti Gottfried	399	90	2	211	130	832	177	3	245	486	380	—	2123
	(202)	(65)	(2)	(122)	(76)	(467)	(105)	(3)	(213)	(391)	(201)	(—)	(1380)

[1]) Zahlen in Klammern = Anteil der Stimmen aus veränderten Wahlzetteln

[2]) Der gewählte Schädelin Klaus wie die beiden ersten Ersatzkandidaten Abbühl Hans Rudolf (1087 Stimmen) und Burri Andreas (801 Stimmen), nahmen ihre gleichzeitige Wahl in Bern-Stadt an, so dass in Bern-Land der dritte Ersatzkandidat Braunschweig Robert als Grossrat nachrückte.

Kandidaten	Bolligen	Bremgarten b.B.	Köniz	Muri b. B.	Zollikofen	Alte Aggl.-Vororte	Kirchlindach	Oberbalm	Stettlen	Vechigen	Wohlen b. B.	Militär	Bern-Land
							Stimmen						
Freisinnig-demokratische Partei Bern-Land Süd													
Gewählte:													
1. Staender Gerhard, Dr.	42	16	1427	44	24	1553	10	1	11	6	6	6	1593
	(42)	(16)	(924)	(44)	(24)	(1050)	(10)	(—)	(11)	(6)	(6)	(4)	(1087)
Ersatzkandidaten:													
1. Eggler Albert	15	5	1407	33	6	1466	1	1	4	1	4	6	1483
	(15)	(5)	(904)	(33)	(6)	(963)	(1)	(—)	(4)	(1)	(4)	(4)	(977)
Freisinnig-demokratische Partei Bern-Land Nord													
Gewählte:													
1. Winzenried Heinz, Dr.	722	73	81	587	221	1684	37	—	220	91	67	2	2101
	(518)	(60)	(74)	(408)	(138)	(1198)	(22)	(—)	(206)	(82)	(42)	(2)	(1552)
2. Kaestli Theodor	869	79	51	541	228	1768	39	—	112	56	53	1	2029
	(665)	(66)	(44)	(362)	(145)	(1282)	(24)	(—)	(98)	(47)	(28)	(1)	(1480)
Ersatzkandidaten:													
1. Rohrer Ulrich	395	57	27	326	585	1390	28	—	72	35	56	1	1582
	(191)	(44)	(20)	(147)	(502)	(904)	(13)	(—)	(58)	(26)	(31)	(1)	(1033)
2. Bonny Jean-Pierre	421	183	167	371	190	1332	42	—	67	31	55	—	1527
	(217)	(170)	(160)	(192)	(107)	(846)	(27)	(—)	(53)	(22)	(30)	(—)	(978)
Landesring der Unabhängigen													
Keine Gewählten													
Christlichsoziale Partei													
Keine Gewählten													
Sozialdemokratischer Amtsverband Bern-Land Süd													
Gewählte:													
1. Geissbühler Karl	102	23	1612	73	55	1865	14	3	1	18	18	1	1920
	(102)	(23)	(717)	(73)	(55)	(970)	(14)	(3)	(1)	(18)	(18)	(—)	(1024)
2. Eggenberger Alfred	35	3	1571	8	5	1622	—	2	1	5	4	1	1635
	(35)	(3)	(676)	(8)	(5)	(727)	(—)	(2)	(1)	(5)	(4)	(—)	(739)
Ersatzkandidaten:													
1. Joss Paul	4	3	1311	4	10	1332	—	1	—	2	—	1	1336
	(4)	(3)	(416)	(4)	(10)	(437)	(—)	(1)	(—)	(2)	(—)	(—)	(440)
2. Bürki Gotthelf	4	—	1314	13	—	1331	—	1	—	—	—	1	1333
	(4)	(—)	(419)	(13)	(—)	(436)	(—)	(1)	(—)	(—)	(—)	(—)	(437)
Sozialdemokratischer Amtsverband Bern-Land Nord													
Gewählte:													
1. Eichenberger Fritz	1445	140	81	383	346	2395	55	2	118	269	83	—	2922
	(778)	(84)	(81)	(229)	(193)	(1365)	(33)	(2)	(106)	(212)	(48)	(—)	(1766)
2. Tschannen Theodor	1280	117	29	771	323	2520	44	2	77	176	87	—	2906
	(613)	(61)	(29)	(617)	(170)	(1490)	(22)	(2)	(65)	(119)	(52)	(—)	(1750)
3. Kästli Werner	1375	119	28	356	309	2187	40	2	74	158	80	—	2541
	(708)	(63)	(28)	(202)	(156)	(1157)	(18)	(2)	(62)	(101)	(45)	(—)	(1385)
Ersatzkandidaten:													
1. Lehmann Theodor	1479	102	13	292	249	2135	37	—	63	141	64	—	2440
	(812)	(46)	(13)	(138)	(96)	(1105)	(15)	(—)	(51)	(84)	(29)	(—)	(1284)
2. Knöpfel Jakob	1357	101	31	310	281	2080	33	—	63	135	66	—	2380
	(690)	(45)	(31)	(156)	(128)	(1050)	(14)	(—)	(51)	(78)	(31)	(—)	(1224)

Die gewählten Grossrats- und die ersten Ersatzkandidaten bei den Grossratswahlen 1966 nach Parteien und Stimmenzahl

a) im Amtsbezirk Fraubrunnen und in den neuen Agglomerationsgemeinden Moosseedorf, Münchenbuchsee und Urtenen

Kandidaten	Amtsbezirk Fraubrunnen	Moosseedorf		darunter Gemeinde Münchenbuchsee		Urtenen	
	Stimmen						
	insgesamt	insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln	insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln	insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln
BGB[1]), oberes Amt							
Gewählte:							
1. Arni Hermann	1782	103	79	387	299	129	96
2. Bärtschi Jakob	1183	108	84	318	230	131	98
Ersatzkandidaten:							
1. Roth Walter	1117	111	87	189	101	275	242
2. Bigler Hans-Rudolf .	683	96	72	134	46	61	28
BGB[1]), unteres Amt							
Gewählte:							
1. Hirt Franz-Walter ..	1424	8	6	13	13	17	16
Ersatzkandidaten:							
1. Schneider Ernst	1228	15	13	18	18	17	16
Sozialdemokratischer Amtsverband							
Gewählte:							
1. Mühlemann Walter..	1535	96	22	220	36	138	46
Ersatzkandidaten:							
1. Kaser Adrian	1492	119	45	297	113	144	52

Freisinnig-demokratische Partei: Keine Gewählten

b) im Amtsbezirk Laupen und in der neuen Agglomerationsgemeinde Frauenkappelen

Kandidaten	Amtsbezirk Laupen	davon Gemeinde Frauenkappelen	
	Stimmen		
	insgesamt	insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln
BGB[1])			
Gewählte:			
1. Freiburghaus Emil, Dr.	1319	83	15
2. Gasser Hans	1282	103	35
Ersatzkandidaten:			
1. Hofer Hans	1143	77	9
Sozialdemokratische Partei			
Gewählte:			
1. Steffen Fritz	1063	23	3
Ersatzkandidaten:			
1. Bärtschi Anton	561	10	—

[1]) Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

c) im Amtsbezirk Seftigen und in der neuen Agglomerationsgemeinde Kehrsatz

Kandidaten	Amtsbezirk Seftigen	davon Gemeinde Kehrsatz	
	Stimmen		
	insgesamt	insgesamt	davon aus veränderten Wahlzetteln
Sozialdemokratische Partei			
Gewählte:			
1. Wenger Ernst	2312	89	45
2. Schweizer Werner	1704	60	16
Ersatzkandidaten:			
1. Müller Fritz	1672	78	34
2. Bärtschi Werner, Dr.	1515	93	49
Freisinnige Partei: Keine Gewählten			
BGB[1]) Längenberg			
Gewählte:			
1. Stalder Otto	2869	81	61
2. Pfäffli Ernst	2192	68	48
Ersatzkandidaten:			
1. Streit Walter.....	2160	90	70
2. Berger Hans	1172	145	125
BGB[1]) Tal			
Gewählte:			
1. Fankhauser Ernst	2168	55	50
Ersatzkandidaten:			
1. Messerli Paul	1108	7	2

[1]) Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

5400 – 500 – 8. 66